



Klein, aber unverzichtbar: Mikrochips sind der wichtigste Bauteil in elektronischen Zeit-
alter. BILD: SHIMADZU
HEANG 24789 / STOCK.ADOBE

Europa belebt Chipindustrie

In Summe 45 Milliarden Euro pumpt die EU in die Wiederbelebung der Chipindustrie. Heikel könnte werden, wohin die Subventionen fließen und wo die neuen Fabriken entstehen werden.

BRÜSSEL. Die EU-Kommission will der Chipbranche mit Milliardenbeträgen unter die Arme greifen. Zur Wiederbelebung der Halbleiteraktivitäten in Europa sollen staatliche wie auch private Investitionen herangezogen werden, wie die EU-Kommission am Dienstag mitteilte. Laut EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen sollen neben bereits geplanten Investitionen im Ausmaß von 30 Mrd. Euro bis 2030 zusätzliche 15 Mrd. Euro aufgebracht werden. Im nächsten Schritt befassen sich EU-Parlament und Mitgliedsstaaten mit dem Vorhaben. Die „European Chips Act“ genannte Initiative soll den EU-Anteil auf dem Weltmarkt für Chips bis auf 20 Prozent heben und damit verdoppeln. Dafür müsste sich die Produktion bis 2030 vervierfachen. Verhindert soll damit werden, dass Europa von anderen Regionen wie Asien oder Amerika abgehängt

wird. Die USA investieren in den boomenden Industriezweig rund 52 Mrd. Dollar (45 Mrd. Euro), China bis Ende des Jahrzehnts geschätzt 150 Mrd. Dollar.



„Wettlauf um Subventionen verhindern.“
Margrethe Vestager

Aktuell leiden vor allem Autohersteller und Elektronikkonzerne unter der andauernden Chipknappheit. Konkret sieht der „European Chips Act“ vor, dass es Staaten erleichtert wird, Werke zu fördern, die innovative Produkte herstellen. Die öffentlichen Subventionen sollen private Investitionen anlocken. Chipkonzerne wie Intel, TSMC und GlobalWafers suchen bereits nach

Standorten in Europa für künftige Chipfabriken.

Damit entsteht freilich ein schwieriger Balanceakt. Wettbewerbskommissarin Margrethe Vestager hatte schon vor Monaten davor gewarnt, dass Firmen Staaten wegen möglicher Zuschüsse gegeneinander ausspielen könnten. „Wir müssen einen Subventionswettlauf vermeiden“, sagte sie. Binnenmarktkommissar Thierry Breton betonte, Firmen, die staatliche Förderung bekommen, müssten sich an bestimmte Regeln halten. In Ausnahmefällen solle dafür gesorgt werden können, dass erst EU-Interessen bedient würden. Aufträgen für kritische Sektoren könnte Priorität eingeräumt werden.

Osterreichs Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck (ÖVP) beklagte am Dienstag die finanzielle Ausgestaltung als Wermutstropfen. Sie hätte sich mehr frische EU-

Gelder gewünscht, dafür wolle sie sich in den Verhandlungen zum Gesetz einsetzen, so Schramböck. Österreich werde den aktuellen Vorschlag der EU-Kommission nun genau prüfen. „Der Entwurf geht in die richtige Richtung. Mit dem Paket kann uns die Wiedergeburt der europäischen Chipindustrie gelingen“, erklärte die Wirtschaftsministerin in einer Aussendung. „Österreich ist im Bereich Mikroelektronik einer der wichtigsten Standorte innerhalb der EU. Auf nationaler Ebene wollen wir Österreich zur Chip-Schmiede Europas machen.“

Der Präsident des deutschen Digitalverbandes Bitkom, Achim Berg, sieht als Ziel die Schaffung eines europäischen Mikroelektronik-Ökosystems. Dieses solle sowohl Design als auch Produktion umfassen. Aber auch eine Offenheit gegenüber dem Weltmarkt müsse gewahrt bleiben. **schö**

Milliardär Peter Thiel tritt bei Meta ab

MENLO PARK. Der Tech-Milliardär und Trump-Unterstützer Peter Thiel verlässt nach vielen Jahren den Verwaltungsrat des Facebook-Konzerns Meta. Laut US-Medien will sich der 54-Jährige stärker in der Politik engagieren und bei den Zwischenwahlen in diesem Jahr die Agenda von Ex-Präsident Donald Trump und Kandidaten der Republikanischen Partei unterstützen. Der in Frankfurt geborene und in den USA aufgewachsene Unternehmer machte als Mitgründer des Bezahldienstes PayPal ein Vermögen und wurde durch den frühen Einstieg bei Facebook noch reicher. Ende des Vorjahres hat Thiel Ex-Bundeskanzler Sebastian Kurz (ÖVP) für seine Investmentfirma an Bord geholt. **SN, dpa**

dm-Gründer Götz Werner ist verstorben

KARLSRUHE. Der Gründer der Drogeriemarktkette dm, Götz Werner, ist tot. Er starb am Dienstag im Alter von 78 Jahren. Der Vorsitzende der Geschäftsführung Christoph Werner, sagte, sein Vater sei friedlich verstorben. Götz Werner wurde am 5. Februar 1944 in Heidelberg geboren. Der gelernte Drogist, deutsche Jugendmeister im Rudern und Vorkämpfer für ein bedingungsloses Grundeinkommen hat mit dm eine Drogeriemarktkette erschaffen, die heute in 14 europäischen Ländern aktiv ist. Mehr als 66.000 Menschen arbeiten für dm. Der Umsatz beläuft sich nach Angaben des Unternehmens auf 12,3 Mrd. Euro. In Österreich erzielte dm im Geschäftsjahr 2020/21 mit fast 400 Filialen einen Umsatz von rund 1 Mrd. Euro. **SN, APA**

Höhere Mieten ab April: Streit um Richtwerte

WIEN. Arbeiterkammer und Mietervereinigung warnen vor stark steigenden Mieten im April: Hintergrund ist die anstehende Erhöhung der Richtmieten: Alle zwei Jahre wird in der Regel der Richtwert an die Inflation angepasst. In Summe würden die mit 1. April fälligen Erhöhungen eine Million Mieter betreffen und zirka 140 Mill. Euro ausmachen, rechnete der Leiter der AK.

Bis zu 550 Euro mehr für eine 80-m²-Wohnung

80 Quadratmeter große Wohnung in Wien würde das Mehrkosten von 360 Euro im Jahr bedeuten, in Oberösterreich 390 Euro, in der Steiermark 500 Euro und in Vorarlberg 550 Euro jährlich.

Der AK-Experte sprach von einem „Teufelskreis“, in dem sich die Mieter gerade in Zeiten starker Energieverteuerungen und hoher Inflationsraten befinden. Denn die Jahresinflation 2021 sei zur Hälfte durch die Energie verursacht – und die hohe Inflation, in die auch Mieterhöhungen einfließen, entscheide dann wieder über weitere Mieterhebungen.

Voriges Jahr wurde die Anhebung ausgesetzt. Wie die AK will das auch heuer wieder. Die SPÖ, sie plant dazu einen Antrag im Parlament.

Dagegen wehrt sich der Österreichische Haus- und Grundbesitzerbund (ÖHG). Das Aussetzen der Indexierung verhin-dere die gesetzlich normierte Werterhaltung der Miete und gefährde die Erhaltung des österreichischen Gebäudebestandes, sagt ÖHG-Präsident Martin Prunbauer. **SN-bu, APA**

Wien-Abteilung Kommunal und Wohnen, Thomas Ritt, vor. Wie vor einem Jahr sollte auch heuer pander-miebung die Erhöhung der Richtmieten ausgesetzt werden, fordert die AK.

Der Richtwert ist in jedem Bundesland unterschiedlich. Bei Altbauwohnungen mit ab 1994 abgeschlossenen Verträgen droht laut der Vorsitzenden der Mietervereinigung Wien, Elke Hanel-Torsch, Anfang April eine Mietenerhöhung um 5,85 Prozent. Für eine

KURZ GEMELDET

Tui rechnet mit starkem Sommer

HANNOVER. Der weltgrößte Reisekonzern Tui rechnet im Sommer trotz der Omikron-Variante mit einem vollen Comeback des Urlaubsgeschäfts und will schon davor einen ersten Teil der deutschen Staatsfliegen zurückgeben. Rund 700 Millionen Euro sollen zum 1. April wieder abfließen, kündigte Vorstandschef Fritz Joussem am Dienstag an. „Der Weg aus der Pandemie zeichnet sich immer klarer ab.“ **SN, dpa**

Amazon baut in Deutschland aus

KAISERSLAUTERN. Der Online-riesen Amazon will in deutschen Kaiserslautern sein drittes Logistikzentrum in Rheinland-Pfalz eröffnen. Arbeiten sollen dort rund 1000 Menschen. Bereits im Herbst 2022 soll der neue Standort in Betrieb gehen. **SN, APA**



Carlos San Juan BILD: SHAP

Bankprotzed: Alt, aber kein Idiot

MADRID. Der spanische Pensionist Carlos San Juan hat 600.000 Unterschriften für seine Kampagne „Ich bin alt, aber kein Idiot“ als Protest gegen die Digitalisierung der Banken gesammelt. Die Unterschriften überreichte der 78-jährige am Dienstag symbolisch beim Wirtschaftsministerium und bei der Zentralbank. Er setzt sich dafür ein, dass Banken ältere Menschen durch Mitarbeiter persönlich bedienen, statt Filialen zu schließen. **SN, dpa**

Johnson & Johnson stoppt Produktion

NEW BRUNSWICK. Der Pharmakonzern Johnson & Johnson hat einen Medienbericht zufolge die Herstellung seines Corona-Impfstoffes vorübergehend gestoppt. Die Anlage im niederländischen Leiden habe die Produktion Ende 2021 eingestellt. In der Anlage werde momentan ein experimenteller Impfstoff produziert. Das Unternehmen teilt mit, dass genügend Dosen Impfstoff auf Lager seien. **SN, APA/Reuters**

Absatz von E-Autos hat sich weltweit verdoppelt

WIEN. Der weltweite Absatz von Elektroautos hat sich 2021 mehr als verdoppelt. Insgesamt wurden im Vorjahr etwa 6,6 Millionen E-Autos verkauft, was knapp neun Prozent des Automarktes entspricht. 2019 waren es 2,5 Millionen E-Fahrzeuge (2,5 Prozent), 2020 drei Millionen verkaufte E-Autos (6 Prozent). **SN, APA**

MODERNE VERMÖGENSVERWALTUNG AB € 10.000,- **DA DAT BANK**
DA DAT - EINE MARKE DER SCHLICKHAMMER CAPITAL BANK AG. WEH AUFGAB. 03/2021 Marketing/retrofitting